

"Besuchsbericht in www.OpernInfo-Berlin.de"

Staatsoper im Schillertheater
Am 25. Mai 2014 – RENATE

»DON CARLO«

Reclams Opernlexikon, S. 621

Don Carlos, Oper in 5 Akten von Giuseppe Verdi. Text von Joseph Méry und Camille du Locle nach Friedrich Schillers Don Carlos (1787).

Uraufführung: 11.3.1867 Paris, Théâtre de l'Opéra.

>>>> Erstaufführung der Neufassung in 4 Akten mit der ital. Übersetzung von Achille de Lauzières und Angelo Zanardini: 10.1.1884 Mailand, Teatro alla Scala.

Erstaufführung der letzten Fassung in 5 Akten: 26.12.1886 Modena, Teatro Comunale.

Besuchsbericht:

Gestern fand zum vorletzten Mal in dieser Spielzeit die Aufführung von Don Carlo von Giuseppe Verdi in der Staatsoper im Schiller Theater statt. Es ist eine der schönsten Opern Verdis und weltweit im Opernrepertoire vorhanden. Die Musik ist dramatisch, leidenschaftlich und beinhaltet dann jedoch auch anrührende Passagen. Das Dirigat lag in den Händen von Massimo Zanetti. Unter seiner Leitung setzte die Staatskapelle Berlin die Musik Verdis eindrucksvoll um. Die Inszenierung ist von 2004 und fand damals geteilte Resonanz. Aber sie ist Bestandteil des Repertoires geworden. In der gestrigen Vorstellung gab es nach dem II. Akt vereinzelt Buhrufe, was sicher mit der Auslegung der Ketzerverbrennung zu tun hatte. Ich betrachtete die Inszenierung mit gemischten Gefühlen. Auf der einen Seite hat es mir gefallen, doch mit manchen Aussagen konnte ich nicht konform gehen. Das Bühnenbild und die Kostüme passten zur Inszenierung. Die Beleuchtung war optimal und erzeugte dementsprechende Effekte.

Nun zu den Protagonisten des Abends. Als Philipp II., René Pape. Ein Sänger mit einer einzigartigen Bassstimme, weltweit gefragt und angesehen. Schauspielerisch wie gesanglich ein Erlebnis. Gaston Rivero sang den Part des Don Carlo. Er sprang für den erkrankten Fabio Sartori ein. In seinen Bewegungen wirkte er etwas unbeholfen, doch mit seiner Stimme wusste er voll zu überzeugen. Rodrigo, Marquis von Posa, gesungen und gespielt von Alfredo Daza. Er gestaltete seine Rolle beeindruckend, er ist ein großartiger Sänger und dazu noch ein guter Schauspieler. Die Partie der Elisabeth von Valois gestaltete Anna Samuil. Sie besitzt eine schöne Sopranstimme, die sie mit Können und brillanter Technik einsetzte. Ihre Gegenspielerin, Marina Prudenskaya als Prinzessin Eboli. Was für eine grandiose Sängerin. Sie dominierte in den höheren wie tieferen Stimmlagen ihres Gesangs mit ihrem Mezzosopran souverän. Auch Rafal Siwek als Grossinquisitor bot eine überzeugende Leistung. Ebenso der Chor und die übrigen Mitwirkenden.

Die Musik war so schön und ergreifend, besonders das Duett von Don Carlo und Rodrigo (Dio, che nell' alma infondere). Vielleicht ist Don Carlo sogar die schönste Oper von Verdi (musikalisch betrachtet). Die Experten sind sich ja darüber nicht einig. Es ist ja im Grunde genommen auch egal, die Hauptsache ist doch, dass es diese Musik gibt und man sich daran erfreuen kann.

Als die Oper zu Ende war, gab es lang anhaltenden Beifall. Die Sängerinnen und Sänger, der Chor und die Staatskapelle Berlin mit seinem Dirigenten Massimo Zanetti wurden mit Bravorufen bedacht. Mit einigen Abstrichen (Inszenierung) war es ein gelungener Abend.